



# Das Patrollenamt – schrittweise Verantwortung übernehmen

Patrollenämter sind selbstgewählte Aufgaben, für die einzelne Guides und Späher in Absprache mit der Patrouille Verantwortung übernehmen. Sie tragen sowohl zum Patrouillenleben und als auch zur persönlichen Weiterentwicklung des\*der Einzelnen bei. Der Grünton erklärt die Methode und den pädagogischen Hintergrund und gibt eine Anleitung in fünf Schritten zur Umsetzung der Methode. Neben Abgrenzungen und Verbindungen zu anderen pädagogischen Themen werden auch praktische Umsetzungsbeispiele gegeben.

## Die Methode

### Was ist die Methode Patrollenamt?

Ein Patrollenamt ist eine freiwillig gewählte Aufgabe, die für das Zusammenleben in der Patrouille wichtig ist. Ziel des Patrollenamts ist es, einen persönlichen Lernschritt zu machen und die Übernahme von Verantwortung zu üben. Die Aufgabe und der zeitliche Rahmen werden im Patrouillenrat vereinbart. Am Ende werden die Erfahrungen des Patrollenamts mit der Patrouille reflektiert und der Lernschritt anerkannt.

Jedes Patrollenmitglied bringt eigene Interessen und Fähigkeiten mit, welche es in die Gemeinschaft einbringen kann. Jegliche Aufgabe, die für das Zusammenleben der Patrouille wichtig ist, kann ein Patrollenamt sein. Zwei Dinge sind wichtig: Erstens, dass das Patrollenmitglied eine Aufgabe wählt, die es persönlich interessiert. Zweitens, dass das Niveau der Aufgabe so definiert wird, dass sie einen persönlichen Lernschritt darstellt. Für ein Patrollenamt ist es nicht nötig, dass Vorwissen oder Vorerfahrung mitgebracht wird. Das Patrollenamt kann sowohl eine Aufgabe sein, wo das Patrollenmitglied schon Expert\*in ist als auch eine Aufgabe, die es zum ersten Mal ausübt.

Da es sich beim Patrollenamt um eine Aufgabe handelt, die für das Zusammenleben in der Patrouille wichtig ist, ist es notwendig, dass die Übernahme eines Patrollenamts im Patrouillenrat vereinbart wird. Im Patrouillenrat einigen sich die Guides und Späher auf den Inhalt und die Dauer der Aufgabe. Wichtig: Das zu erreichende Ziel steckt sich die Guide oder der Späher selbst. Wenn nötig, unterstützt du deine GuSp darin ein realistisches Ziel zu formulieren. Die Patrouille definiert nicht das individuelle Lernziel. Die Patrouille stimmt vor allem zu, dass sie bereit ist, eine Gelegenheit zum Lernen anzubieten, indem ein Patrollenmitglied eine bestimmte Aufgabe verantwortlich übernimmt, damit sie oder er darin besser werden kann.

Die Dauer der Aufgabe sollte dabei über einen längeren Zeitraum gewählt werden bspw. ein Sommerlager oder ein paar Monate von Heimstunden. Ein einmaliges Event erscheint für den Lernerfolg häufig zu kurz; Aufgaben, die länger als sechs Monate dauern, sind für Guides und Späher häufig zu lange.

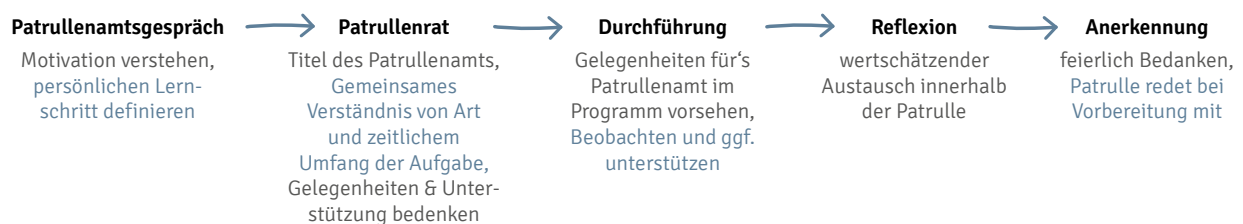
Nach Ablauf der vereinbarten Dauer wird das Patrollenamt gemeinsam in der Patrouille und mit dem Leitungsteam reflektiert. Das Feedback von Guides und Spähern soll die positiven Lernschritte noch einmal hervorheben. Eine angemessene Anerkennungsfeier (eventuell Abzeichenverleihung) rundet den Lernschritt ab.

Die Methode Patrollenamt zielt nicht darauf ab, die Guides und Späher dauerhaft bestimmte Aufgaben zu übertragen wie in einem Unternehmen. Stattdessen sollen die Aufgaben zwischen den Patrouillenmitgliedern wechseln, damit deine Guides und Späher sich in den verschiedenen Aufgaben erleben und ausprobieren können.

### Was heißt das für die Praxis?

Zu Beginn ist es wichtig, dass du deinen Guides und Spähern erklärst, was ein Patrollenamt ist. Wenn sie ein Patrollenamt zum ersten Mal ausüben, dann wird es notwendig sein, dass du ihnen konkrete Beispiele für ein Patrollenamt vorschlägst. Haben die Patrouillenmitglieder Erfahrungen mit Patrollenämtern gesammelt, dann kannst du sie motivieren selbstständig neue Patrollenämter zu erfinden.

### Die Umsetzung der Methode Patrollenamt erfolgt in fünf Schritten:





## 1. Patrollenamtsgespräch

Wenn sich ein Guide oder Späher für ein Patrollenamt interessiert, dann unterstütze dein Guide oder deinen Späher darin, die Aufgabe innerhalb der persönlichen Lernzone zu definieren. Findet dabei in einem Gespräch mit deinen Guides oder Spähern heraus, warum dieses Patrollenamt besonders interessant ist und welcher individuelle Lernschritt durch das Patrollenamt erzielt werden soll. Ähnlich wie bei den Herausforderungsgesprächen des „Schritt für Schritt“, setzen sich die Kids selbst das Ziel. → **Schritt für Schritt auf der PPÖ-Website**

## 2. Patrollenrat

Wenn das Ziel fixiert ist, dann plane mit der Patrouille einen Patrollenrat ein. Dort vereinbart die Patrouille den Rahmen und inhaltliche Details zum Patrollenamt. Wahrscheinlich ist deine Mitwirkung als Leiter\*in bei diesem Patrollenrat erforderlich, um sicherzustellen, dass ein gutes Lernfeld für das Patrollenamt definiert wird. Die wichtigsten Punkte, die im Patrollenrat geklärt werden sollten, sind:

- Titel des Patrollenamts
- Gemeinsames Verständnis über Art und Umfang der Aufgabe, die im Patrollenamt übernommen wird
  - Patrouille wird über den geplanten persönlichen Lernschritte informiert
  - Notwendige Unterstützung durch die Patrouille wird vereinbart
  - In welchem Zeitraum wird die Aufgabe wahrgenommen?
  - Welche Gelegenheiten zur Ausübung im Programm werden geschaffen?

## 3. Durchführung

In der Durchführungsphase ist das Patrollenmitglied damit beschäftigt, die vereinbarten Aufgaben des Patrollenamts zu bearbeiten. In dieser Phase bist du als Leiter\*in meist in einer beobachtenden Rolle. Fokussiere dich dabei auf die getätigten Schritte deiner Guides und Späher, würdige diese und motiviere sie am Prozess dran-zubleiben. Je mehr Erfahrung dein Guide oder Späher in der Bearbeitung von Patrollenämtern mitbringt, desto weniger Unterstützung wird er\*sie von dir benötigen.

- Bei Guides und Spähern, die ein Patrollenamt zum ersten Mal ausüben, ist es ratsam immer wieder deine Unterstützung als Leiter\*in anzubieten, sowie individuelle Tipps für die nächsten Schritte zu geben. Für die sinnvolle Bearbeitung eines Patrollenamts wird das Patrollenmitglied einiges an Zeit benötigen. Plane immer wieder Gelegenheiten im Programm ein, wo das Patrollenamt sinnvoll zum Einsatz kommt. Vielleicht können auch andere Patrollenmitglieder als Tutor\*innen unterstützen und ihr Wissen teilen?
- Bei Guides oder Spähern, die in der Ausübung des Patrollenamts schon von Beginn eine Art „Expert\*innen-Rolle“ aufweisen, ist es wichtig, ausreichend Zeit für den Wissens- und Erfahrungstransfer mit den anderen Patrollenmitgliedern einzuplanen. Da könnte vereinbart werden, dass das Patrollenamt auch kleine Schulungseinheiten der Patrouille umfasst. Wahrscheinlich macht es Sinn, wenn du bei der Vorbereitung dieser Schulungseinheiten unterstützt, damit diese spielerisch und lebendig ablaufen – wie eine Pfadi-Heimstunde eben.

## 4. Reflexion

Am Ende eines jeden Patrollenamtes steht die Reflexion. Diese ermöglicht den Guides und Spähern selbst zu erkennen, was er\*sie aus dem Patrollenamt für sich selbst gelernt hat, welche Fortschritte und Rückschläge es gab, oder wie leicht/schwer es fiel Verantwortung zu übernehmen.

Die Reflexion soll nicht nur auf den Einzelnen bezogen sein - es bietet sich an auch eine Patrouillenreflexion durchzuführen. Am Gelingen und Stolpern hat die ganze Patrouille ihren Anteil. Wichtig ist, dass ihr als Leiter\*innen einen geschützten Austausch innerhalb der Patrouille schafft, in dem gemeinsam und wertschätzend reflektiert wird. Als Leiter\*in ist es empfehlenswert, diesen Prozess zu begleiten, den Fokus immer wieder auf das Positive zu legen und die Rückmeldungen der Guides und Späher zusammenzufassen. Vielleicht ergeben sich dabei schon neue Ideen für das nächste Patrollenamt?

## 5. Anerkennung

Nach wochenlanger Bearbeitung des Patrollenamts freut sich dein Guide oder Späher bestimmt über eine angemessene Anerkennung. Schafft in der Heimstunde einen Rahmen, der zum jeweiligen GuSp passt und führt eine kleine Anerkennungsfeier durch. Bestimmt findet ihr ein kleines Goodie, das zum Patrollenamt passt, und dein GuSp immer wieder an dieses erinnert. Und wie immer gilt: Kids reden mit! D.h. beziehe die Patrouille bei der Vorbereitung mit ein.



## Beispiele für Patrollenämter

Zur Erinnerung: Ein Patrollenamtsamt ist eine freiwillig gewählte Aufgabe, die für das Zusammenleben in der Patrulle wichtig ist. Ziel des Patrollenamts ist es, einen persönlichen Lernschritt zu machen und die Übernahme von Verantwortung zu üben. Darunter fallen einige klassische Patrollenämter, aber auch viele Neue:

- Koch\*Köchin, Obst-für-die-Heimstunde-Besorger\*in, Logbuch der Patrollenräte führen, Patrollenratmoderator\*in, Fotograf\*in, SoLa-Pionier\*in, Materialkistenmeister\*in, Hike-Navigator\*in, Koordinator\*in einer Patrollenaktivität, Vermitteln von einem neuen Inhalt an die Patrulle, Erster-Hilfe-GuSp, Bewegungsspiele-Beauftragte, Geschichten-Vorleser\*in, u.v.a.m.

## Der pädagogische Hintergrund

Die Methode Patrollenamtsamt ist eine Methode, die du in deinem Trupp einsetzen kannst, aber nicht musst. Das Leben in der Patrulle funktioniert auch ohne Patrollenämter reibungslos! Wenn du die Methode anwendest, gibt es weiters keine fixen Patrollenämter, die die Patrulle ausführen muss. Außerdem müssen nicht alle Mitglieder der Patrulle gleichzeitig ein Amt ausführen. Im Gegenteil, da die Kinder freiwillig und individuell ein Amt übernehmen, wird es eher zu unterschiedlichen Anfangs- und Endpunkten der verschiedenen Patrollenämter kommen.

Dadurch, dass deine Guides und Späher die selbstbestimmte Übernahme von Ämtern lernen, Aufgaben einzuhalten, lernen sie sich selbst zu organisieren und bei Schwierigkeiten deine, oder die Hilfe ihrer Patrulle in Anspruch zu nehmen. Außerdem verlassen Kids zeitweise ihre „Komfortzone“ und lernen dadurch mit herausfordernden Situationen umzugehen.

Gleichzeitig sind die GuSp, die ein Patrollenamtsamt ausüben, nicht allein in ihrem Lernprozess. Das Patrollenamtsamt ist eine Aufgabe, die für das Zusammenleben in der Patrulle wichtig ist und wird mit der Patrulle besprochen. Die Patrulle spannt somit ein soziales Lernfeld auf, indem sich der einzelne Späher oder die einzelne Guide ausprobieren und persönlich weiterentwickeln kann. Die Patrulle unterstützt als Gemeinschaft jede\*n Einzelne\*n, wertschätzt die Entwicklung, bietet Raum für Reflektion und Anerkennung.

Achte als Leiter\*in darauf, dass sich deine GuSp mit dem selbstgewählten Amt nicht selbst überfordern. Du als Leiter\*in kannst das zeitweise besser einschätzen als die Kinder. Ein Patrollenamtsamt soll ein positives Erlebnis für die Kinder mit sich bringen. Auch bezüglich der Dauer solltest du darauf achten, dass sie angemessen gewählt ist. Zwei kleinere, kürzere Aufgaben sind eher schaffbar als eine große, überfordernde Aufgabe. Außerdem können durch fokussierten Umfang und Zeitdauer die Patrollenämter zwischen den einzelnen Patrollenmitgliedern häufiger rotieren und so die Kinder zusätzlich motivieren.

Die Methode Patrollenamtsamt dockt an drei Elementen der Pfadfinder\*innenmethode an: Teamsystem, Learning by Doing und Persönliche Weiterentwicklung. Sie erlaubt auf jene persönliche Entwicklungsbedürfnisse der Guides und Späher einzugehen, wo auf Grund des Themas das Lernfeld Patrulle bzw. Gemeinschaft benötigt wird.

Darüber hinaus ermöglichen Patrollenämter die Entwicklungsaufgabe zu „Fähigkeiten und Fertigkeiten“ zu bearbeiten. Das heißt, Guides und Späher üben ihre eigenen Fähigkeiten, Stärken und Interessen zu entdecken und absichtsvoll weiterzuentwickeln. Dabei entwickeln sie diese nicht nur für sich selbst weiter, sondern stellen sie auch in den Nutzen der Gemeinschaft (Patrulle, Trupp) – direkt durch die Aufgabe selbst und indirekt durch den Wissenstransfer. In diesem Spannungsfeld „Ich und die Patrulle“ übt der\*die Einzelne eigene Bedürfnisse zu formen und auszusprechen, sowie Verantwortung für eine Aufgabe zu übernehmen. Während die Patrulle lernt, Lernfelder für Einzelne gemeinsam zu gestalten und Differenzierung als Bereicherung zuzulassen. Daher kann die Methode auch die Entwicklungsaufgaben Mitbestimmung, Gemeinschaft, Eigene Meinung und Werteentwicklung umfassen.

## Abgrenzung und Nähe zum Schritt für Schritt

Die Anwendung der Methode Patrollenamtsamt erinnert an das Schritt-für-Schritt. Bei der Methode Patrollenamtsamt sowie beim Schritt-für-Schritt stellen sich die Kids eine individuelle Aufgabe, mit deren Bearbeitung persönliche Weiterentwicklung einher geht. Wenn die GuSp ihre individuellen Herausforderungen im Schritt-für-Schritt bearbeiten, lernen die GuSp etwas für sich selbst. Bei dieser Methode geht es rein um die Weiterentwicklung des\*der Einzelnen ohne weiteren Effekt für die Patrulle, oder den Trupp. Im Gegensatz dazu findet das Lernen beim Patrollenamtsamt innerhalb der Patrulle statt, mit deren Unterstützung bei Schwierigkeiten. Das Ausüben eines Patrollenamts trägt weiters aktiv zum Patrollenleben bei.



## Was ist der Unterschied zwischen Job und Patrollenamt?

Patrollenämter sind, wie bereits erwähnt, freiwillige Lernschritte, die in Abstimmung mit der Patrouille definiert werden. Diese Methode ist nicht mit Jobs zu verwechseln, die von außen an die Patrouille herangetragen werden. Wenn du als Leiter\*in von deiner Patrouille einforderst, dass jemand die Verantwortung für eine Aufgabe übernimmt, bspw. Essenszutaten pünktlich abzuholen oder das Logbuch zu befüllen, so sind diese Aufgaben nicht freiwillig gewählt. Vielmehr müssen sie von den Patrouillenmitgliedern übernommen werden, um innerhalb des Programmes (z.B. Heimstunde oder Lager) oder der Organisation (z.B. des Trupps oder Unterlagers) effizient zusammen zu arbeiten. Solche Jobs sind aber keine Patrollenämter!

## Weiterführendes

grüntöne

→ Die Patrouille als soziales Lernfeld

→ Schritt für Schritt – Kids wachsen durch selbstgewählte Herausforderungen

→ Partizipation – Kids reden mit

## Zum Abschluss ein paar Ideen für die Umsetzung der Methode Patrollenamt

### Mit einem Rollenspiel Interesse wecken

Es wird ein Rollenspiel auf einem Schiff (Köchin, Steuerfrau, etc.) vorbereitet. Dazu gibt es Kärtchen mit Aufgaben (Berufen) am Schiff. Jedes Mitglied der Patrouille sucht sich selbst eine Aufgabe aus und bespricht mit den anderen, warum es diese Aufgabe übernehmen möchte. Es können Aufgaben überbleiben und auch neue dazu erfunden werden, um die Offenheit und die Selbstentfaltung der Kinder aufzuzeigen. Es kann auch eine Person mehrere Aufgaben übernehmen, dann ist jedoch die Machbarkeit zu hinterfragen.

Anschließend wird eurerseits auf die Patrollenämter übergeleitet und zusätzlich erklärt, wie wichtig es ist, dass dieses Amt selbst gewählt wird und das Hauptaugenmerk auf den Lernschritt der Einzelnen liegt. Wichtig ist nicht, was man an Vorwissen mitbringt, sondern was man Neues ausprobieren möchte.

### Austausch über Fähigkeiten und Interessen

Jedes Mitglied hat einen Zettel vor sich und sammelt darauf, was er\*sie gut und gerne macht. Es können Dinge sein, die im Alltag aber auch bei den Pfadis wichtig sind. Anschließend bekommt jede\*r einen Zettel auf den Rücken und alle schreiben den anderen drauf, was sie denken, was er\*sie gut und gerne macht. In weiterer Folge kann jede\*r die beiden gesammelten Fähigkeiten zusammenbringen und den anderen vorstellen. Im Austausch mit der Patrouille könnte nun herausgefiltert werden, was ein passendes Patrollenamt für diesen GuSp wäre. Wichtig sind die freie Entscheidung und kein Zwang zur Ausübung eines Amtes.

### Visualisierung der Rahmenbedingungen und übernommenen Ämter

Ihr als Leiter\*innen bereitet ein Plakat vor, auf dem kurz die Rahmenbedingungen erläutert werden. Weiters gibt es darunter ein Raster, in dem die Kinder ihre frei gewählten und mit der Patrouille abgestimmten Patrollenämter eintragen. Wichtig ist hier vor allem, welche Aufgabe, wie lange übernommen wird. Dies hilft den Kindern ihre Ämter nicht aus den Augen zu verlieren.



→ Unter diesem Link findest du die Übersicht über alle Themen der grüntöne. Außerdem sind die im Text markierten grüntöne auch mit dem entsprechenden Link hinterlegt, wenn du den grüntönen als pdf-Datei am Bildschirm anschaust. Also einfach klicken, um zum jeweiligen Thema zu kommen!